

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Annahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Copyspalte oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Bekanntmachung.

Von den Erben des am 29. Februar l. Js. hier verstorbenen Rentiers und Ehrenbürgers

Herrn Karl Friedrich Uhlemann

sind der Stadtgemeinde 10000 M. in 10 Stück 3/4igen sächsischen Rentenbriefen à 1000 M. zur Begründung einer **Karl-Friedrich-Uhlemann-Stiftung** mit der Bestimmung geschenkt worden, daß alljährlich zu Weihnachten 30 M. dem Vorstand der **Weberinnung** zur Verabfolgung an einen oder zwei bedürftige Innungsgeossen und 90 M. dem Vorstand der **Kleinkinderbewahranstalt** zu deren Erhaltung und Erweiterung übergeben und 180 M. vom **Stadtrathe** an bedürftige und würdige Arbeiter vorzugsweise aus der Fabrik von Uhlemann & Langsch bergestalt verteilt werden sollen, daß Jeder mindestens 15 M. erhält.

Nachdem die königliche Kreisauptmannschaft Zwickau unter Mitwirkung des Kreisauusschusses die Seiten der städtischen Collegien Namens der Stadtgemeinde ausgesprochene Annahme der gedachten Stiftung mittels Verordnung vom 2./7. l. Mts. genehmigt hat, sprechen wir den hochherzigen Schenkgubern für die Begründung jener segensreichen Stiftung hierdurch öffentlich den wärmsten Dank aus.

Frankenberg, den 8. Juni 1880.

Der Stadtrath.
Kuhn, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Sen- und Grummetnutzung** von hiesigen Gemeinde-Wiesen und -Brachen in der Schopenaue, an der Humboldt-

Vertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 8. Juni 1880.

† Der Besitzer der Herrschaft Lichtenwalde, Herr Graf Friedrich Witzthum, hat am 6. d. von Bremerhaven aus die Reise nach Nordamerika angetreten, um, wie bekannt, im deutschen Generalconsulat zu New-York die diplomatische Laufbahn im Reichsdienste anzutreten.

† Unter den Seiten des evangelisch-lutherischen

Landesconsistoriums für die durch Berufung des Hrn. P. Prof. Michael als Oberpfarrer an St. Nicolai und Ephorus nach Chemnitz zur Erledigung gekommene Pfarrstelle zu Dorf Wehlen bei Stolpen, um welche sich einige 90 Geistliche beworben haben, Vorgeschlagenen befindet sich auch Hr. P. Dr. phil. Fernbacher zu Seifersbach.

† Das gestern Vormittag hier nur durch heftigen Donner bemerklich gewordene Gewitter ist in Chemnitz von einem kurzen aber heftigen

Schloßenwetter begleitet gewesen, welches viele Fensterscheiben zertrümmerte und namentlich die von den Mairrösten noch verschont gebliebenen keimenden Früchte der Obstbäume herabschlug.

— In der russischen Kirche zu Dresden wurde am Montag anlässlich des Todes der Kaiserin von Rußland ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten, bei welchem sich König Albert und Prinz Georg durch die höchsten Hofchargen vertreten ließen; die russische Gesandtschaft und Co-

straße, Freiburger Straße, im Hammerthal, auf dem Friedhof und am Seeberg soll

Montag, den 14. Juni, von früh 8 Uhr an

an Ort und Stelle versteigert werden.

Versammlungsort: bei der Fabrik von Müller's Erben.

Bietungslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Pachtzins bis zum 1. Juli l. Js. zu bezahlen ist.

Frankenberg, den 7. Juni 1880.

Der Stadtrath.
Kuhn, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Amtsgericht soll **den 16. Juni 1880**

das dem Webermeister **Carl Friedrich Wilhelm Ludwig** hier zugehörige

Hausgrundstück

Nummer 39 des Katasters, Nummer 35 a sub A des Flurbuchs, Nummer 38 des Grund- und Hypothekenbuchs für Frankenberg, welches Grundstück am 20./31. März 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

6100 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 1. April 1880.

Das königl. Amtsgericht.
Wiegand. Weise.

Aus dem Frauenleben der Erde.

2. Aus dem Familienleben der Turkmenen.*)

Von A. von Schweiger-Lerchenfeld.

Den gewaltigen Länderraum, der einen Theil Mittelasiens bildet und gemeinhin mit dem Namen Turkestan (auch Turan) belegt wird, besiedeln hauptsächlich nomadische Völker, deren eigenartiges Leben eine ethnographische Schilderung verdient. Hauptsächlich sind es die Turkmenen, welche unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Sie sind ein kampfs- und raublustiges Volk, das auf seinen berühmten Kriegs- und Beutezügen (Ulamane) die meist psad- und wasserlosen Wüstenstrecken zwischen den Dasen Chiwa und Merw und dem Caspi-See durchstreift. Barbarische Grausamkeit und Zügellosigkeit haben sie weit und breit zum Schrecken ihrer Nachbarn gemacht. Ueber die Tapferkeit der Turkmenen läßt sich streiten, denn gleich den Arabern und allen anderen asiatischen Stepplern greifen sie nur in der Uebermacht an

und halten es durchaus nicht für entehrend, im geeigneten Momente Hirsengelb zu nehmen.

Kaum geboren, wird dem Turkmenen-Kind einige Tage hindurch die Nahrung entzogen, angeblich, um es abzuhärten; eine eigentliche Erziehung der Kinder giebt es natürlich nicht, und wie beim Araber dreht sich dessen ganzes Köpchen und Denken um das erste Debut im Raube, das ihn erst mannhaft und heirathsfähig macht. In der Regel führen die Turkmenen, namentlich der Stamm der Tekkingen, der zwischen Merw und dem Atrek siedelt, ihre Raubzüge in den Nachtstunden aus. Ihr Erscheinen hat etwas blitzartiges und ebenso blitzartig verschwinden sie in der Wüste, die sie nach vollbrachter Arbeit oft tagereisenweit durchrasen, um der Verfolgung zu entgehen. Diese Art des Ueberfalles, sowie die Unzugänglichkeit des weitläufigen Wüstengebietes hat bisher jede Zügelung der entfernteren Turkmenen-Stämme unmöglich gemacht. Namentlich sind es die Bewohner des Atrek-Thales, welche von ihren gewaltthätigen Nachbarn seit jeher Unmögliches zu erdulden haben, und nicht ohne Verachtung nennen die Iranier diesen Landstreich „die Hölle der Perser“. Dort rastet es in jeder der bienenkorbähnlichen Hütten von den Ketten

furchtbar mißhandelter Sklaven, welche die „Wüstenritter“ geraubt, an die Steigbügel gebunden und mit dieser Beute die weitesten Strecken erbarmungslos durchritten haben. Was nicht nachkommt, wird in solchen Fällen unerbittlich niedergebauen. Natürlich geben die turkmenischen Mollas, welche ihren Zuhörern stundenlange Vorträge über das Kurzscheiden des Barthaars halten, ihren Segen zu solchem Treiben, denn sie empfangen ja den Zehnten vom Menschenraube! Im Uebrigen ist auch der Turkmene so bieder, daß z. B. ein aufgellter Schuldchein nicht dem Gläubiger, sondern dem Schuldner zur Aufbewahrung übergeben wird. . . . „Was thue ich damit?“ fragt der Gläubiger. . . . „Er muß ihn haben, damit er sich an seine Schuld erinnert.“

Im Allgemeinen ist der Turkmene eine schöne, kriegerische Erscheinung, mit edlen Gesichtszügen und lebhaften feurigen Augen. Seine Haltung ist würdevoll, nur selten aber verleugnet er seine Habsucht, und es müssen ganz besondere Fälle eintreten, daß er freigebig wird. Unter den verschiedenen Chalks oder Stämmen, wie die Salar, Sarik, Ersari, Eschaudor, Goklan, Zomuten, Tekkingen u. s. w., sind die Tekkingen oder Tekke-

*) Aus dem interessantesten Werke: „Das Frauenleben der Erde“ von A. von Schweiger-Lerchenfeld in 20 Heften (à 60 Pf. = 30 Kr.; A. Hartleben's Verlag) mit 200 Illustrationen, entnommen.

lonie, das diplomatische Corps und die Aristokratie wohnten demselben bei.

Die Jahresversammlung des Vereins sächsischer Schuldirektoren wird am nächsten Sonnabend und Sonntag in Dresden abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: „Die Stellung des Directors in und zu dem Lehrercollegium“, „Cultur- und Literaturgeschichte in der Volksschule“ und Erörterungen über die Organisation derjenigen Schule, deren Schüler Befreiung vom Besuch der Fortbildungsschule erlangen sollen.

Der Assistent bei der Fabriken- und Dampfkessel-Inspection im III. Bezirke, Schiffner zu Zwickau, ist vom 1. Juni d. J. in gleicher Eigenschaft unter Uebertragung der Stellvertretung des Inspectors in den II. Bezirk nach Chemnitz, der Assistent im zuletzt gedachten Bezirke, Sagasser, dagegen von demselben Zeitpunkte an in den III. Bezirk nach Zwickau versetzt worden. Als Assistent bei der Fabriken- und Dampfkessel-Inspection im II. Bezirke (Chemnitz) ist Hans Friedr. Wassersleben und im III. Bezirke (Zwickau) Ernst Wilhelm Kunze angestellt worden.

Am Sonntage wurde dem Geheimen Regierungsrath Prof. Döttcher in Dresden von Vertretern hervorragender Firmen der Textilindustrie Deutschlands eine künstlerische Adresse überreicht, in welcher die Firmen dem Genannten ihren Dank für dessen Mitwirkung bei der Reform der wirthschaftlichen Zustände, namentlich aber bei der Neugestaltung des Zolltarifs aussprechen.

Ueber die Pfingstfrequenz auf den sächsischen Staatsbahnen liegen nunmehr die Schlusszahlen vor und wurden darnach ausschließlich der seit Pfingsten 1879 neu eröffneten Linien vom 15.—18. Mai 378362 Billets oder 11323 = 3 Procent weniger als Pfingsten 1879 verkauft. Diese anscheinend geringere Frequenz war trotzdem für unsere Staatsfinanzen eine bessere als die des Vorjahres; denn durch die neueingeführte Maßregel des Wegfalls der IV. Wagenklasse an Sonn- und Festtagen haben sich sehr viele unbemittelte Reisende entschließen müssen, Tagesbillets III. Wagenklasse zu lösen; es sind denn auch 28857 Tourbillets weniger und 17534 Tagesbillets mehr verkauft worden als 1879. Zur höheren Zahl der Tagesbillets haben insbesondere die vielen Extrazüge zu ermäßigten Preisen nach der Residenz beigetragen. Die größte Zahl der Billets wurde in Dresden mit 72571 Stück ausgegeben, nämlich 46811 auf dem Böhmischem, 15527 auf dem Leipziger und 10233 auf dem Schlesienschen Bahnhofe; in Leipzig wurden 28829 und in Chemnitz 23660 Billets verkauft. Nach Dresden wurden in der

Turkmenen die räuberischen und diebischen. Alles stiehlt: das Kind bestiehlt seine Mutter, die Frau den Mann, die Schwester den Bruder; aber nur innerhalb der Familie wird gestohlen. Wer sich im Zelte eines Anderen einer langfingerigen That schuldig machen würde, der wäre gleichsam vogelfrei und unerbitlich der Rache des Beschädigten überliefert. . . . Es gilt sonach auch bei den Turkmenen der Alerweltsspruch: „Ländlich, stitlich!“ (Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Vor uns liegt eine kleine freundlich ausgestattete Schrift, die bereits in mehreren Auflagen erschienen ist; sie führt den Titel: „Die Uniformen der deutschen Armee in übersichtlichen Farbendarstellungen.“ Leipzig, Verlag von Moritz Rühl.

Auf 23 zusammenhängenden, kleinen lithographirten Tafeln werden hier in ganz origineller, sehr praktischer Farbendarstellung die Uniformen des deutschen Reichsheeres zur Anschauung gebracht, zunächst die Kopfbedeckungen, sodann in einem farbigen Bieder die Uniformen, an denen genau zu erkennen sind: Kragen, Röcke, Hüte, Knöpfe, Achselklappen, Aufschläge, Epauletten, Beinkleider, Ättila, Schnurbesatz, Brustablatte, Satteldecken u. s. w. Man ersieht in der That bei der Bemerkung, wieviel Verschiedenheiten hier auf einem kleinen Raume zusammengedrängt werden konnten. Außerdem ist noch als Text eine besondere Erklärung und eine vollständige Liste der sämtlichen Truppentheile mit genauen Angaben über die Garnisonsorte beigefügt. Der Preis dieser kleinen, höchst interessanten Schrift beträgt nur 1/2 Mark.

Provinz nicht weniger als 39392 Billets ausgegeben.

Der in voriger Woche in einem Flöße des Steinkohlenwerks „Deutschland“ zu Delsnig ausgebrochene Brand ist bald glücklich gelöscht worden, ohne daß derselbe größeren Schaden angerichtet hat.

Gegenüber den die Zeitungen durchlaufenden Nachrichten über den Grund der Verhaftung des Rechtsanwalts Schrapf in Zwickau macht sein Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Schumann in Plauen, bekannt, daß Schrapf wegen angeblicher Beihilfe zu einem betrügerischen Bankrott unter Anklage gestellt und verhaftet worden ist. Es sind bereits seinerseits Schritte gethan, um die stenographische Aufnahme der Verhandlungen und die ausführliche Veröffentlichung derselben zu veranlassen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Zusammentritt der Botschafterconferenz in Berlin ist nunmehr auf den 16. d. M. festgesetzt.

In Berliner politischen Kreisen legt man einem Artikel der Köln. Ztg., „Fürst Bismarck's Urtheil über die Lage“, eine große Bedeutung bei. Der Artikel giebt ein Gespräch des Reichskanzlers mit einem hochgestellten Diplomaten über die Kirchengesetze wieder, worin der Reichskanzler sich entschieden dagegen ausspricht, daß er gegen das Zustandekommen des Kirchengesetzes gleichgiltig sei, und ausführt, daß er die Vertretung desselben im Landtage aus Gesundheitsrücksichten nicht übernehmen könne und auch sich nicht der Gefahr aussetzen wolle, mit Ausbietung seiner letzten Kräfte öffentlich in den Wind zu reden; er werde sich in Zukunft auf die Arbeiten beschränken, welche die auswärtigen Beziehungen des Reichs mit sich brächten.

Die Kirchengesetz-Commission des preussischen Abgeordnetenhauses hat zum Artikel 4 (dem Bischof-Paragraphen, dem wichtigsten des ganzen Gesetzes) mit 11 gegen 9 Stimmen einen Antrag des Abg. v. Rauchhaupt (conf.) angenommen, wonach in denjenigen Fällen, in welchen auf Amtsentlassung der Bischöfe erkannt ist, die rechtlichen Folgen des ergangenen Erkenntnisses auf Unfähigkeit zur Ausübung des Amtes beschränkt werden, mithin die Bischöfe zurückkehren können. In der Commissionsitzung vom 7. Juni erklärte der Cultusminister der „Germania“ zufolge, da die Stellung der Commission, noch weniger diejenige des Plenums sich absehen lasse, müsse er vor der zweiten Lesung sich bescheiden, die Commissionsbeschlüsse vorläufig zur Kenntniß zu nehmen.

Fürst Gortschakoff hat seinem Herzen einen Stoß gegeben und dem Fürsten Bismarck bei seiner Anwesenheit in Berlin einen Besuch abgestattet, den der deutsche Reichskanzler anderen Tags erwiderte. Von großer politischer Tragweite ist übrigens dieses Ereigniß nicht, da Fürst Gortschakoff, der den Eindruck zunehmender Hinfälligkeit machen soll, allem Anscheine nach seine Rolle als Kanzler des russischen Reichs vollständig ausgepielt hat.

Die Einstellung von Restaurationswagen in die mitteldeutschen Tages Schnellzüge wird auf Grund eines zwischen der Berlin-Anhaltischen und Thüringischen Eisenbahngesellschaft getroffenen Uebereinkommens nunmehr bestimmt mit der Eröffnung des neuen Anhaltischen Bahnhofes in Berlin am 15. d. M. erfolgen. Nach dem aufgestellten Tarife soll jeder Reisende, welcher sich in diesen Wagen während der Fahrt zu restauriren gedenkt, verpflichtet sein, mindestens für 75 Pfennige zu verzehren.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer hat am 1. Juni einen Gesetzesentwurf genehmigt, worin bestimmt wird, daß bei sämtlichen Wahlen die Stimmzettel in Briefcouverts abgegeben werden müssen, damit auf diese Weise die Geheimhaltung der Abstimmung vollständig gewahrt bleibt. Diese

Couverts sollen den Wählern im Wahllocale auf Kosten der Gemeindeverwaltung eingehändigt werden. In Frankreich werden außer den Senatoren und Deputirten noch die Generalräthe der Arrondissementräthe, die Mitglieder der Handelsgerichte und Handelskammern, der Gewerbegerichte und der Gemeinderäthe gewählt; bei allen diesen Wahlen muß also in Zukunft das Briefcouvert in Anwendung kommen und wird so ein jährlicher Mehrverbrauch von verschiedenen Millionen dieses Artikels verursacht werden. Das votirte Gesetz war nicht von der Regierung eingebracht, sondern von einem Mitgliede der republikanischen Linken vorgeschlagen worden, dessen Schwiegervater ganz zufälliger Weise ein Fabrikant von Briefcouverts sein soll!

Rußland.

Die Ueberführung der entschlafenen Kaiserin von dem Sterbezimmer in die Schloßkirche erfolgte am Sonnabend. Der offene Sarg wurde vom Kaiser und den sämtlichen in Petersburg anwesenden 18 Großfürsten getragen. Der Kaiser hatte die Kürassier-Uniform des Regiments der Kaiserin angelegt und hielt die Hand am Kopfende des Sarges. Er sah tief ergriffen und sehr bleich aus. Die todt Kaiserin ruhte in dem metallenen, mit Goldplatten überzogenen Sarge in einem weißen Sterbelleide, das Antlitz war mit einem Gazeschleier bedeckt, hinter dem Sarge schritten die Großfürstinnen, an ihrer Spitze die Thronfolgerin und die Königin von Griechenland; dann folgte der gesammte Hofstaat. Nach Beendigung der kirchlichen Leichenfeier fand die ergreifende Ceremonie des Abschiednehmens von der Entschlafenen statt. Alle, wie sie nach der Reihe an den Sarg traten, waren sehr erregt; der Kaiser war tief ergriffen und bleich, der Thronfolger hielt mit Mühe die Thränen zurück. Hierauf zog sich die kaiserliche Familie in feierlichem Zuge zurück. Die Anwesenden wurden nun zum Handkuffe bei der Beweinung zugelassen. Am 7. Juni fand die feierliche Ueberführung der Leiche nach der St. Peter-Paul-Kathedrale statt. Der Trauerzug bewegte sich die Newa entlang. Der Kaiser folgte unmittelbar hinter dem Leichenwagen zu Pferde. Ihm schlossen sich sämtliche Mitglieder der kaiserlichen Familie und die höchsten Hof- und Staatswürdenträger an. In den Eingängen zum Palais vor dem Palais waren trotz des heftigen Regens bereits am Morgen große Menschenmassen versammelt.

Türkei.

In Armenien sind die dort herrschenden Zustände innerhalb der letzten Wochen noch immer schlimmer geworden. Es ist kaum glaublich, in welchem Elend sich die dortige Bevölkerung befindet. Alle christlichen Familien rüsten sich jetzt zur Auswanderung nach Rußland, wo ihnen wenigstens Sicherheit ihres Lebens und Eigenthums garantiert ist. Was die Motive dieser Auswanderungslust betrifft, so sind dieselben vorzüglich in den Gewaltthatigkeiten zu suchen, welche sich die türkischen Beamten seit langem nicht nur gegen die Christen, sondern auch gegen die Muselmanen zu Schulden kommen lassen. Wenn die Christen nicht gutwillig den Beamten ihre kleinen Ersparnisse herausgeben, so erlauben sich die Letzteren, welche stets in Begleitung von Bewaffneten erscheinen, die brutalsten Gewaltacte. Einem griechischen Popen wurde vor Kurzem sein Eigenthum mit Gewalt entzogen, seine Frau entehrt; ja selbst ein höherer Verwaltungsbeamter in Ordu wurde jüngst öffentlich insultirt und mußte die wörtliche Beleidigung hinnehmen, ohne daß gegen den Beleidiger eingeschritten wurde. Die Reclamationen der Christen gegen die gewalthätigen Beamten bleiben immer vollkommen resultatlos. Zu den miserablen Sicherheitszuständen gesellen sich noch die Hungersnoth, die Plünderungen und Gewaltthatigkeiten der herumziehenden Kurden. Eine vollständige Verwüstung Armeniens steht zu befürchten. Die Furcht vor den Kurden bestimmt einen großen Theil der Landbevölkerung, die Flucht zu ergreifen, ohne ihre Felder zu bestellen; die wenigen Muthigen, welche zurückblei-

ben, werde
bet. Auf
der Hilfsco
nimmt zu,

* Ein n

6. Juni be
Ein Extraz
Bereins „
erfuhr Aber
einem Jahr
gelassenen
beschädigt,
zahl. Die
daß der
vorüberfuh

* Seit
lichkeit nich
gewesen.
und rauhe
aller Art fi

* In v
schon wieder
seiner Deck
worden.
durchsicht
soll die Got
die vollstän
ken lassen,
Anfang an

* Die C
d. stattgef
nung veran
150 Person
den, theilw
Toast auf
ches, die e
hat, aus.

Beifall auf
* Wieder
licher Schl
Begegnung
sich sonst
der Schlaff
17 Wochen
im festen C

* Der v
von 50000
schen Akade
chende Erfi
tricität best
ertheilt wo
gander Gra
lephons zu

* Nach
für den T
vereinigen
Der Schach
in welcher
tigt. Die
sollen nun
Monaten
dem Canal

* Das T
am 12. M
Baronin C
Erblasser v
lern der Ar
sen alljähr
lichen und
sollen; fern
Brüder un
Brüder un
ist zur Uni
drückt den
Lebenszeit
vertheile.

* In Ru
hohen Alte
Hoflakaien
merkwürdig
ganz Europ
bis heute r
kurz das

* In Ru
hohen Alte
Hoflakaien
merkwürdig
ganz Europ
bis heute r
kurz das

ben, werden mißhandelt und oft genug ermordet. Auf diese Art werden die Anstrengungen der Hilfscomités lahm gelegt, die Hungersnoth nimmt zu, statt gemildert zu werden.

Vermischtes.

* Ein neuerlicher Eisenbahnunfall hat sich am 6. Juni bei Lampertheim in Hessen zugetragen. Ein Extrazug, der mit ca. 300 Mitgliedern des Vereins „Moguntia“ von Heidelberg zurückkehrte, erfuhr Abends 10 Uhr einen Zusammenstoß mit einem fahrplanmäßig von Frankfurt a. M. abgelaufenen Zuge. Vom Personal ist Niemand beschädigt, von den Passagieren eine große Anzahl. Die Ursache des Unfalls besteht darin, daß der Vergnügungszug bei dem Haltesignal vorüberfuhr.

* Seit langer Zeit ist in Berlin die Sterblichkeit nicht so groß wie in diesem Frühjahr gewesen. Die Aerzte schreiben dies der kalten und rauhen Witterung zu. Lungenkrankheiten aller Art sind die hauptsächlichsten Todesursachen.

* In voriger Woche ist im Gotthardtunnel schon wieder durch ein Felsstück, welches sich von seiner Decke gelöst hat, ein Arbeiter erschlagen worden. Dieses seit Vollendung des Tunneldurchstichs sich so oft wiederholende Vorkommniß soll die Gotthardtbahndirection nun doch noch an die vollständige Ausmauerung des Tunnels denken lassen, welche sein Unternehmer Favre von Anfang an verlangt hat.

* Die Eröffnung der Besudbahn hat am 6. d. stattgefunden. Bei dem zur Feier der Eröffnung veranstalteten Bankete, an welchem etwa 150 Personen, darunter die Spitzen der Behörden, theilnahmen, brachte der Concessionär einen Toast auf die Kronprinzessin des deutschen Reiches, die erste Dame, welche die Bahn benutzt hat, aus. Der Toast wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

* Wieder einmal wird ein Fall außerordentlicher Schlassucht gemeldet: In Gramble bei Begefac ist ein 20jähriges junges Mädchen, das sich sonst einer guten Gesundheit erfreute, von der Schlassucht befallen. Die Kranke liegt schon 17 Wochen lang, die letzten acht ununterbrochen, im festen Schlaf.

* Der vor 80 Jahren gestiftete Volta-Preis von 50000 Francs, welcher von der französischen Akademie der Wissenschaften für bahnbrechende Erfindungen auf dem Gebiete der Electricität bestimmt ist und der bisher nur viermal erteilt worden, ist soeben dem Professor Alexander Graham Bell für die Erfindung des Telephons zuerkannt worden.

* Nach der „France“ nehmen die Vorarbeiten für den Tunnel, der England und Frankreich vereinigen soll, einen befriedigenden Verlauf. Der Schacht ist bis zu der Schicht hinabgetrieben, in welcher man den Tunnel zu bohren beabsichtigt. Die zum Bohren erforderlichen Maschinen sollen nun hinabgelassen werden und binnen 18 Monaten hofft man bis zu 2 Kilometer unter dem Canal vorgebrungen zu sein.

* Das Testament des Baron Oppenheim wurde am 12. Mai in London von seiner Wittwe, der Baronin Charlotte Oppenheim, beschworen. Der Erblasser vermacht ein Kapital von 50000 Thalern der Armenverwaltung von Köln, dessen Zinsen alljährlich zu gleichen Theilen unter die christlichen und jüdischen Ortsarmen vertheilt werden sollen; ferner vermacht er 1,500,000 an seine Brüder und Schwestern und 500,000 an die Brüder und Schwestern seiner Gattin. Letztere ist zur Universalerbin eingesetzt, und der Testator drückt den Wunsch aus, daß sie während ihrer Lebenszeit jährlich 2000 Thaler unter die Armen vertheile.

* In Kassel ist vor einigen Tagen in dem hohen Alter von 88 Jahren die Wittwe eines Hofkassiers gestorben, deren Name an einen höchst merkwürdigen Vorfall erinnert, der seinerzeit in ganz Europa das größte Aufsehen erregte und bis heute noch nicht völlig aufgeklärt ist. Hier kurz das Thatsächliche: Am 3. Januar 1822

wollte der damals 19jährige Kurprinz Friedrich Wilhelm in Begleitung seines Hofkassiers Bäckhadt einen Maskenball im Stadthausaale besuchen, vertauschte aber aus irgend einem Grunde kurz vor dem Gingang mit dem Kassiers Maske und Anzug. Bäckhadt erhielt nun auf dem Ball von einer maskirten Dame ein Glas vergiftete Limonade, trank dieselbe und stürzte todt nieder. Man nahm damals allgemein an, daß das Gift dem Kurprinzen gegolten habe, und der Verdacht lenkte sich unter Anderen auch auf den Polizei-Director v. Manger, der insolge dessen Jahr und Tag auf Schloß Spangenberg in Untersuchung lag. Die in voriger Woche Gestorbene ist die Wittve des Bäckhadt.

* In dem rheinländischen Dorfe Urbach hatten sich 2 Knaben von 4 und 5 Jahren unter einen vor einem Wirthshause haltenden Kölner Frachtwagen auf den darunterhängenden Futterkasten geschlichen und wurden von dem Fuhrmanne auch nicht bemerkt, als dieser den Wagen bestieg und im Trabe davon fuhr. Die Knaben kletterten, aus Furcht mitgenommen zu werden, aus ihrem gefährlichen Versteck, geriethen aber unter die massiven Räder und wurden von diesen sofort getödtet. Der Anblick war gräßlich, der Jammer der Eltern und Angehörigen herzzerreißend.

* In Milton (Berein. Staaten) brach am 14. Mai in den Eisenbahnwerkstätten Feuer aus, das, von einem starken Nordwestwinde angefaßt, in verhältnismäßig kurzer Zeit den ganzen Geschäftstheil des Städtchens in Asche legte. Ungefähr 400 Gebäulichkeiten wurden eingäschert, darunter sämtliche Kirchen. Mehrere Leichname wurden aus den Trümmern gezogen; dieselben waren so stark verkohlt, daß sie nicht identificirt werden konnten. Große Partien Hausgeräth wurden auf Eisenbahnwagen geladen und rasch aus dem Bereiche der Flammen gebracht. Während der Verwirrung wurden mehrere Diebstähle verübt. Eine Dame verlor Regierungsverpflichtungen zum Betrage von 60000 Dollars.

* Vor Kurzem fand sich eine aus jungen Herren und Damen bestehende Liebhaber-Theater-Gesellschaft im Opernhause zu Atlanta (Staat Georgia, Nordamerika) ein, um eine Nachmittags-Vorstellung zu geben. Gerade ehe der Vorhang aufgezogen wurde, und während eine Anzahl junger Damen sich im Umkleezimmer befanden und darauf warteten, auf die Bühne gerufen zu werden, auf der sie als Engel im Stücke „Das Paradies und die Peris“ erscheinen sollten, kamen die Flügel einer Dame mit einer Gasflamme in Berührung und geriethen sofort in Brand. Die Flammen, die das leicht entzündliche Material, aus welchem die Anzüge gemacht worden waren, sofort ergriffen, umhüllten das Mädchen und zündeten auch die Kleider der anderen jungen Damen an. So rasch wurde das Material vom Feuer ergriffen, daß der Unfall nicht eher entdeckt wurde, als bis bereits ein halbes Duzend Damen lichterloh brannten. Es entstand eine entsetzliche Panik, die geängstigten Damen stießen ein herzzerreißendes Jammergeschrei aus, was die Zuschauer im Theaterraum zur plötzlichen Flucht veranlaßte. Die jungen Damen rannten auf die Bühne herunter und schrien erbärmlich um Hilfe. Dort bemühten sich die Mitglieder der Liebhaber-Gesellschaft die Flammen zu ersticken, aber dies war kaum möglich, da die Damen in zu großer Aufregung waren. Zwei von den durch Brandwunden verletzten jungen Damen sind bereits gestorben, andere gefährlich, wenn nicht tödtlich verlegt.

Abgangszeiten der Eisenbahnzüge

a) von Frankenberg:
nach Chemnitz: *) 7³⁰ früh, 11¹⁵ Vorm., 4¹⁰ Nachm., 7³⁰ Abends;
nach Gaißichen: **) 9⁵⁵ früh, 3¹⁰ Nachm., 6⁴⁷ und 10²² Abends;
b) von Oberlichtenau:
nach Chemnitz: 7¹² früh, 11 Vorm., 1⁴⁰ und 5⁴⁰ Nachm., 11⁴⁰ Abends;
nach Riesa: 4²⁷ früh, 8⁴⁷ Vorm., 12⁵⁴ Mittag, 6²³ und 9¹⁸ Abends.
*) an Sonn- und Festtagen 4⁵⁵ Uhr früh,
**) „ „ „ 6²³ „

Landwirthschaftliches.

Gegen das Ausblühen des Rindviehes, welches durch das Weiden auf grünen vollkräftigen Wiesen, den Uebergang vom dünnen zum grünen Futter verursacht wird, wobei auch viele Ställe zu Grunde gehen, bringt die „Sächs. Landw. Ztschr.“ unter ihren kleinern Mittheilungen ein vom Thierarzt Halder in Jony während seiner 30jährigen Praxis bewährtes Hausmittel. Dasselbe besteht aus in Milch abgeseihtem Knoblauch, welche Flüssigkeit zugebeut stehen gelassen und je älter desto wirksamer wird. In vorkommenden Fällen giebt man davon $\frac{1}{2}$ — 1 Liter mit $\frac{1}{2}$ — 1 Mündlicher Wiederholung. Bei Verdauungsschwäche giebt man, einige Tage fortgesetzt, täglich 1 bis 2 Mal davon ein.

Angelündigte Hauptverhandlungen vor dem hiesigen Königl. Schöffengericht, Donnerstag, den 10. Juni 1880.

Um 9 Uhr gegen den Handarbeiter und Former Trau-gott Hanke aus Derrwigsdorf, wegen Bettelns und Landstreichens.

Um 10 Uhr gegen den früheren Bergarbeiter, jetzigen Kellner Oscar Schardt aus Freiberg, wegen Diebstahls und Bettelns.

Vom Dresdner Schlachtviehmarkte. Am 7. Juni fanden zum Verkauf: 354 Rinder, 768 Schweine, 1107 Hammel und 214 Kälber. Der Geschäftsgang war bei allen Thiergattungen, mit Ausnahme der Hammel, schleppend. Man zahlte für Rinder in 1. Waare 63—65, in 2. Waare 50—53 und für geringere Stücke 30 M. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine, Prima-Sorte, kosteten 57, Schlester 51 M., Oswiecirer 54 und Bader 62 M. bei 40—45 Pfd. Thara. Hammel & Paar von 100 Pfund, engl. Lämmer 70, Landhammel 63 und Ausschuhwaare ohne Gewichtsgarantie 27 M. Kälber fanden zu 40—50 Pfg. pro Pfund langsam Absatz.

Einige geübte Wickelmacher

erhalten dauernde Beschäftigung bei
Fr. Nothe, Sachsenburg.

Zum baldigen Antritt suche für mein Colonialwaaren-, Detail-, Spirituosen- und Wein-Geschäft einen wohlgezogenen Knaben mit guter Schulbildung als Lehrling. Besuch hiesiger Handelsschule ist Bedingung. Wohnung und Kost im Hause.

Fr. Pfennigwerth, Döbeln,
am Markt Nr. 10.

Einem zuverlässigen

Pferdeknecht

sucht
Raumann, Gunnersdorf.

Ein Ziegelabträger wird gesucht in
Zeisert's Ziegelei.

4000 M. werden als erste Hypothek auf ein Hausgrundstück gesucht. Offerten unter D. 20 in der Exped. des Tagebl. erbeten.

Gesucht

wird sogleich eine möblirte Stube und Cabinet mit Bett. Offerten unter L. I. nimmt die Exped. des Tagebl. entgegen.

Ein Logis,

bestehend in drei Stuben mit Zubehör, ist sofort billig zu vermieten. Wo? sagt die Expedition des Tagebl.

Eine Stube mit Schlafstube,

Bodenkammer, Holzschuppen und Kellerraum ist zu vermieten und am 1. Septbr. beziehbar bei
August Börner.

Eine freundliche Oberstube

mit Bodenkammer, Schuppen und Kellerraum kann zum 1. Juli bezogen werden Löpferstraße 318.

Siegellack:

roth: Nr. 12, à Pfd. 1. 20, à Stange 8 Pf.,
10, „ 1. 40, „ 10 „
8, „ 1. 80, „ 12 „
3, „ 3. 60, „ 20 „
Paßlack à Pfd. von 50—70 Pf.,
à Stange von 6—10 Pf.,
Trauerlack à Pfd. 1 M. 30 Pf.,
à Stange 10 Pf.

empfehlen die
Buchhandlung von C. S. Noßberg.

Nähmaschinen-Fabrik und -Handlung

Alle Systeme

Hand-Nähmaschinen v. 20 M. an.

Große Familien-Nähmaschinen v. 84 M. an.

Handwerk-Maschinen für Schneider, Sattler, Schuhmach.

Reparatur aller Systeme.

H. Krabitz, Mittweida.

Tzschirnerpl.
Tzschirnerstr.

Bei gutem Bedarf bitte sich gefälligst an meinen Vertreter, Herrn **Max Spieler**, Ecke der Altenhainer- und Chemnitz Strasse, zu wenden.

Nerge's Concert-Saal, Gunnersdorf.

Mittwoch, den 9. Juni, findet das
II. Abonnement-Concert mit darauf folgendem **Ball**,
 gespielt vom Frankenger Stadt-Musikchor,
 Anfang 8 Uhr.
 H. Nerge.

Öffentliche Versammlung des Gewerbevereins

Montag, den 14. d. M., Abend 8 Uhr im Saale des Hotels zum „Hof“ hier.
 Tagesordnung: Berathung über eine vom Stadtrath hier an den Verein ergangene Zuschrift: „Die Aufhebung der Jahrmärkte“ betreffend.
 Zu dieser Versammlung werden Alle, für welche obiger Gegenstand Bedeutung und Interesse hat, mit dem Ersuchen um pünktliches Erscheinen eingeladen.
 Der Vorstand.

Avis für Damen!

Den geehrten Damen von Frankenberg und Umgegend zur Nachricht, daß ich hier selbst einen **Lehr-Cursus in der höheren Zuschneidekunst** eröffnen werde und lade zu recht zahlreicher Theilnahme mit der Versicherung ein, daß vermöge einer praktischen Methode **Maassnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Zusammenstellung** der modernen Garderobe nach Körper-Berechnung in **12 Stunden** gründlich gelehrt wird. Vorkenntnisse in der Schneiderei sind nicht erforderlich.
 Dieser Unterricht empfiehlt sich durch seine vielseitige Nützlichkeit selbst und ist diese Lehr-Methode nicht so complicirt, wie viele andere, sondern einfach und leicht begreiflich.
 Anmeldungen bitte gefälligst sogleich machen zu wollen:

Hôtel Deutsches Haus, 1 Treppe, No. 1.

Hochachtungsvoll
 Frau **Vina Jenisch** aus Dresden.

Copirbücher

in 2 Qualitäten:
 1000 Blatt zu 3 M. 50 Pf. und 4 M. 25 Pf.,
 500 - - - 2 - 50 - - 3 -
Löschcartons à 5 Pf., **Delcartons** à 10 Pf.
 empfiehlt die
 Buchhandlung von **C. G. Rosberg.**

Sein gut sortirtes **Ofenlager**
 empfiehlt
Robert Berthold.

Kalk,

frisch gebrannt, ist täglich zu haben im
Kalkwerk Auerwalde.

Weisskalk

ist frisch angekommen bei
G. Selbmann am Bahnhof.

Alle Sorten **Blättertabake**
 verkauft noch zu billigen Preisen
Oscar Mai.

Frisches fettes Rindfleisch

empfehlen
Berger und Reichmann.
 Prima-Qualität von fettem Rindfleisch, desgleichen Hammel-, Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei
Rudolf Bley und
Bernhard Winkler, Chemn. Str.

Mittwoch

früh von 10 Uhr an **Wessfleisch**, später frische **Wurst** und **Bratwurst**, sowie **Pökelfleisch**, **Rauchspeck**, **Rauchfleisch** und **Schinken** empfiehlt
F. A. Schilde, Chemn. Str.

Stroh-Verkauf.

Eine größere Partie Stroh in Bündeln wird verkauft auf dem **Kammergut Sachsenburg.**

Ein erhöhtes Parterre

(Neubau, sämtliche Räume unter einem **Berschluß**) ist vom **1. Septbr.** oder **1. Octbr. e.** an zu vermieten.
 Näheres durch die Exped. des Tagebl.

Gasthaus Merzdorf.

Nächsten Sonntag und Montag findet
Vogelschießen
 statt, was ich unter Verweis auf später erfolgende Anzeige vorläufig mittheile.
 Um zahlreichen Besuch bittet
D. N. Kamprath.

Francke's Sommerproffen-Seife	30 S.
Francke's Nuzöl (79er)	60 und 75 -
Francke's Blumenöle	25 - 50 -
Francke's Blumengeist	50-150 -
Francke's Salicyl-Zahnpulver	75 -
Francke's Lilioneese	100 -
Francke's Blumenpomaden	25-100 -
Francke's Ricinusöl-Pomade	25-50 -
Francke's Maiblümchen-Deurs	125 -
Francke's Glycerin-Seifen	12-100 -
Augsburger Glycerin-Seife (für Kinder empfohlen)	15 bis 25 Pf.

Stahlbürsten

(15 Sorten, beste Qualität).

Abonnements für Rasiren,

à Dugend Marken 60 Pf.

Haarschneide-Salons

mit allem Comfort ausgestattet.

Saubere Bedienung.

Damenfrisiren.

Coiffeur Francke, Freiburger Strasse.

Bruno Böser in Frankenberg

— vom 1. Juli an in Frankfurt a. M. —
 liefert schnell und sachgemäß

eiserne Pumpen für alle Zwecke.

Specialität:
Fauler's Jauchen-Pumpen
 (Preis bei 3 Meter Länge 33 Mark).
 Illustrierte Cataloge gratis.

Eine getragene goldene, sehr schöne **Ancreruhr** mit goldener Kette ist billig zu verkaufen im Pfandgeschäft von **Gd. Burkhardt, Altenhainer Straße 17.**

Eine Wirthschaft

mit 7 1/2 Acker Feld und Garten, sowie lebendem und todttem Inventar soll preiswerth verkauft werden durch
Königshain. Karl Ernst, Schmiedestr.

Gott hat unser gutes, innig geliebtes Kind **Elsa** zu sich genommen. Es starb am 7. Juni früh 7 Uhr am Zahnkrampf, welches tiefbetäubt hiermit anzeigen

Oberlichtenau, am 7. Juni 1880.
Fr. Aug. Böhme und Frau.